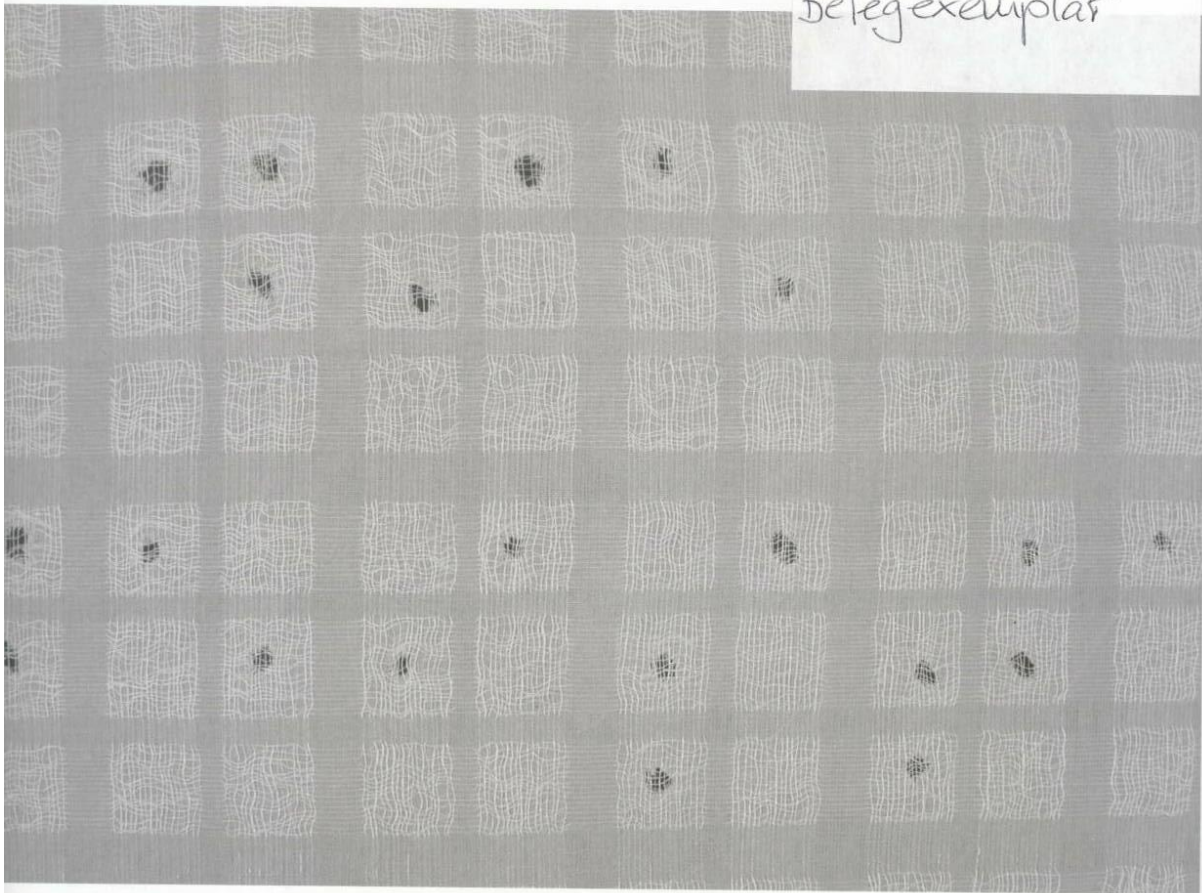


Nr. 149 · 1/16

Textil **Forum** Textile

Belegexemplar



Löcher



Ausstellungen

Schönheit im Raum – die Schätze der Textil- druckfirma Pausa

Die Pausa, die aus einer in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründeten Mechanischen Weberei hervorging, begann schon nach dem Ersten Weltkrieg unter den damaligen Besitzern, den Gebrüdern Löwenstein, mit dem Textildruck. Nach ersten Erfolgen in den 1920er und 1930er Jahren und dem Umstieg vom Holzmodelldruck auf Siebdruck erlebte die Mössinger Firma nach dem Zweiten Weltkrieg unter Willi Häussler einen enormen Aufschwung. In den 1950er, 1960er und 1970er Jahren, der goldenen Zeit der Pausa, arbeitete man mit zahlreichen namhaften Künstlern und Designern wie HAP Grieshaber, Willi Baumeister, Anton Stankowski oder Piero Dorazio zusammen und entwickelte sich zu einer Textildruckfirma von Weltrang.

Nach der Insolvenz der Firma im Jahre 2001 und einem kurzfristigen Intermezzo der Firma Beck übernahm die Stadt Mössingen die Firmengebäude mitsamt den Sammlungen, die unter anderem über 300'000 Stoffmuster mit 86'000 unterschiedlichen Dessins umfassen. Viele der Stoffmuster und Entwürfe befanden sich in einem denkbar schlechten Zustand. Doch mithilfe der Kulturstiftung und der Denkmalstiftung konnten große Teile der Sammlungen konservatorisch behandelt und in einem zentralen Magazinraum eingelagert werden. Ebenfalls ist es gelungen, durch eine finanzielle Förderung der Wüstenrotstiftung die Sammlungen zu inventarisieren.

Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt der vielfältigen Produkte der Firma mit dem Schwerpunkt auf den Künstlerstoffen. Die Pausa hatte sich seit dem Beginn des Stoffdrucks in Mössingen die Aufgabe gestellt, den Raum des Alltags zu gestalten und die Schönheit zu den Menschen zu bringen. Folgerichtig stand in einem Werbeprospekt aus dem Jahre 1955: «Die Schönheit im Raum ist das Ziel unseres Unternehmens.»



Gewebe in Leinwandbindung, Leinen. Zürich-Utoquai (ca. 3200–2800 v. Chr.). Bild: Kantonsarchäologie Zürich, Martin Bachmann



Dessin Montabaur nach dem Entwurf von Willi Baumeister, 1952. Foto: F. Pilz, LAD

Tonnenhalle im Pausa-Quartier, Löwensteinplatz 1,
D-72116 Mössingen, Baden-Württemberg
www.moessingen.de > Veranstaltungskalender
Öffnungszeiten: Mi und So 14 - 18 Uhr
Die Ausstellung dauert bis 3. Juli 2016.

Vom Fischernetz zur Sandale: Gewebe und Geflechte der Pfahlbauer

Aus dem Kanton Zürich stammen über 1000 Fundstücke steinzeitlicher und bronzzeitlicher Gewebe, deren älteste über 6000 Jahre alt sind. Sie bilden ein einzigartiges, europaweit einmaliges Fundensemble, das nun in einer Publikation der Kantonsarchäologie Zürich vorgestellt wird.

Unter Wasser, in Seen oder in feuchten Mooren können Objekte aus Holz und anderen pflanzlichen Materialien über Jahrtausende erhalten bleiben. Die aus dem Kanton Zürich stammenden Textilfunde datieren in die Jungsteinzeit (4300 – 2200 v. Chr.) und die Bronzezeit (2200 – 800 v. Chr.).

Bei prähistorischen Geweben kamen sehr komplizierte Techniken zur Anwendung. Sie bestehen vor allem aus Lindenbast, einem Werkstoff, der inzwischen in Vergessenheit geraten ist. Aber auch das aus dem Osten oder dem Mittelmeerraum importierte und hier angebaute Leinen ist schon für die ältesten Fundstellen belegt. Aus Schnüren wurden Fisch- und Tragnetze geknüpft sowie Siebe, Taschen, Sandalen oder Hüte hergestellt. Direkt auf dem Körper getragene Kleidungsstücke sind aus der Jungsteinzeit unbekannt. Sie wurden vermutlich aus Leder oder Fell hergestellt, wie bei der Gletschermumie Ötzi nachgewiesen werden konnte.

Nun liegt eine Publikation der Kantonsarchäologie über die einzigartigen Funde vor. Deren Autorin Antoinette Rast-Eicher ist Expertin für prähistorische Textilfunde. Das Buch präsentiert umfassend die bis zu 6000-jährigen komplizierten Herstellungstechniken, die vielfältige Anwendung von Textilien und Geweben sowie die lange Entwicklungsgeschichte. Basierend auf dieser Publikation zeigt die Kantonsarchäologie Zürich eine Auswahl der faszinierenden Originalfunde.

Museum Wetzikon, Farbstrasse 1, 8620 Wetzikon
www.museum-wetzikon.ch
Öffnungszeiten: jeden 1./3. Sonntag im Monat,
14 - 17 Uhr
Die Ausstellung dauert bis 19. Februar 2016.